

Zum Schmieden des Mittelspechtes (*Dendrocopos medius*)

Use of anvils of the Middle Spotted Woodpecker (*Dendrocopos medius*)

Von Egbert Günther

Summary

Two observations of the Middle Spotted Woodpecker using anvils are reported. There were signs of feeding by a "maggot" on an acorn, which allows the supposition, that these seeds don't belong to the food spectrum of this mainly animally feeding woodpecker.

Der Mittelspecht ernährt sich überwiegend animalisch, vegetarische Kost ist - bis auf Baumsäfte, die regional und saisonal eine größere Rolle spielen können (MIECH 1986, GÜNTHER 1992a) - nur von untergeordneter Bedeutung (GLUTZ v.BLOTZHEIM & BAUER 1980, CRAMP 1985). Die pflanzlichen Anteile der Nahrung bestehen u. a. aus verschiedenen Samen, wie Haselnüsse, Walnüsse, Eicheln, Bucheckern, Obstkerne und Mandeln, die gelegentlich in Schmieden bearbeitet werden (GLUTZ v.BLOTZHEIM & BAUER 1980, BERCK 1985, RADERMACHER 1987). Das Schmiedeverhalten ist im Vergleich zum Buntspecht (*D. major*) aber weniger perfektioniert ("only poorly developed", CRAMP 1985), weshalb GLUTZ v.BLOTZHEIM & BAUER (1980) auch von einem "primitiven Schmieden" sprechen. Der Mittelspecht kann dafür nur vorgefundene Risse und Spalten nutzen, eine Herstellung der Schmiede, wozu der Buntspecht in der Lage ist, wurde bei ihm noch nicht beobachtet. Auch das Räumen der Schmieden ist von ihm ebenfalls nicht bekannt, er sucht sich für das Behacken eines neuen Samens eine andere Unterlage. Meist wurde dieses Verhalten im Winterhalbjahr beobachtet. Eine Ausnahme in mehrfacher Hinsicht stellt deshalb wohl das Bearbeiten unreifer Mandelfrüchte im Juli dar (BERCK 1985). Insgesamt wurde über schmiedende Mittelspechte nur wenig publiziert. Beispielsweise wird es von WINKLER (1973), JENNI (1983) und Ruge (1986), die umfangreiche Untersuchungen über Nahrung und Nahrungserwerbstechniken an dieser Spechtart durchgeführt haben, entweder nicht erwähnt oder die Autoren weisen ausdrücklich auf das Fehlen hin, was für die seltene Anwendung dieser Methode des Nahrungserwerbs durch den Mittelspecht spricht. Während meiner Untersuchungen an Spechten im nordöstlichen Harz (GÜNTHER 1992a, b, 1993), konnte ich nur im März und April 1983 je einmal schmiedende Mittelspechte sehen. Das sind nur 0,5 % meiner Mittelspecht-Kontakte zwischen 1977 und 1992 (n = 380 Kontakte). Die Spechte nahmen jeweils eine Eichel vom Boden auf, flogen damit an den Stamm von Eichen, wo sie in 1 bzw. 2 m über dem Boden in Rindenspalten geklemmt und mehrere Minuten lang bearbeitet wurden. Einer dieser Eicheln konnte ich habhaft werden. Sie wies deutliche Fraßspuren einer "Made" auf, was Anlaß zu der Vermutung gibt, daß es der Specht nicht auf die Frucht, sondern auf den animalischen Inhalt abgesehen hatte.

In den wenigen Quellen werden Eicheln nur in Aufzählungen mit anderen Samen als Nahrung genannt (z. B. SUTTER 1962), ohne auf Details einzugehen. Die tatsächliche Aufnahme von Eicheln belegen bisher offenbar nur die Magenanalysen von MADON (1930) und AWERIN & GANJA (1970) zit. bei GLUTZ v. BLOTZHEIM & BAUER (1980). Angesichts der oben mitgeteilten Feststellung, der wenigen Angaben in der Literatur und der Schwierigkeiten bei der Bewertung von derartigen Mageninhalten, erscheinen Zweifel angebracht, ob Eicheln zum Nahrungsspektrum dieses Spechtes gehören.

Zusammenfassung

Es werden zwei Beobachtungen schmiedender Mittelspechte mitgeteilt. Eine Eichel wies Fraßspuren einer "Made" auf, was die Vermutung zuläßt, daß diese Samen nicht zum Nahrungsspektrum dieses sich vorwiegend animalisch ernährenden Spechtes gehören.

Literatur

- BERCK, K.-H. (1985): Zur Vogelwelt des oberen Aostatales (Norditalien). *Monticola* 5: 85-97.
- CRAMP, S. (Hrsg., 1985): Handbook of the Birds of Europe the Middle East and North Africa. Vol. IV. Oxford, New York.
- GLUTZ v. BLOTZHEIM, U. N., & K. M. BAUER (1980): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 9. Wiesbaden.
- GÜNTHER, E. (1992a): Zum Ringeln der Spechte im Nordharzgebiet (Sachsen-Anhalt). *Orn. Jber. Mus Heineanum* 10: 55-62.
- GÜNTHER, E. (1992b): Untersuchung zum Brutbestand, zur Bestandsentwicklung und zum Habitat des Mittelspechtes (*Dendrocopos medius*) im nordöstlichen Harz (Sachsen-Anhalt). *Orn. Jber. Mus Heineanum* 10: 31-53.
- GÜNTHER, E. (1993): Zur Wahl des Höhlenstandortes von Bunt- und Mittelspecht (*Dendrocopos major* und *D. medius*) im nordöstlichen Harz (Sachsen-Anhalt). *Orn. Jber. Mus Heineanum* 11: 67-73.
- JENNI, L. (1983): Habitatnutzung, Nahrungserwerb und Nahrung von Mittel- und Buntspecht (*Dendrocopos medius* und *D. major*) sowie Bemerkungen zur Verbreitungsgeschichte des Mittelspechtes. *Orn. Beob.* 80: 29-57.
- RADERMACHER, W. (1987): Beobachtungen am Mittelspecht (*Picoides medius*). *Charadrius* 23: 58-61.
- RUGE, K. (1986): Untersuchungen zur Nahrungswahl und Nahrungssuche beim Mittelspecht (*Dendrocopos medius*). Veröff. Landesstelle Naturschutz Landschaftspflege Baden-Württ. 61: 197-205.
- SUTTER, E. (1962): *Dendrocopos medius* (Linnaeus). In: GLUTZ v. BLOTZHEIM, U. N.: Die Brutvögel der Schweiz. Aarau.
- WINKLER, H. (1973): Nahrungserwerb und Konkurrenz des Blutspechtes, *Picoides (Dendrocopos) syriacus*. *Oecologia* 12: 193-208.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Jahresberichte des Museum Heineanum](#)

Jahr/Year: 1994

Band/Volume: [12](#)

Autor(en)/Author(s): Günther Egbert

Artikel/Article: [Zum Schmieden des Mittelspechtes \(*Dendrocopos medius*\) 85-86](#)